



# ECHO



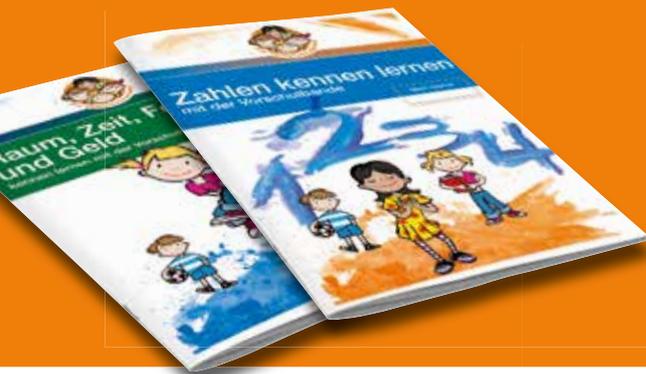
*Gut, dass es die AWO gibt*  
**AWO-Projekte gegen Armut**



Für Kinder ab 5 Jahren: Die pädagogisch sinnvolle Vorbereitung auf die Schule.



# Spielend leicht lernen mit den Kinderheften der Vorschulbande.



Auf jeweils 40 Seiten führt die Vorschulbande durch die Themengebiete „Zahlen kennen lernen“ und „Raum, Zeit, Form und Geld“. Die Aufgaben können die Kinder selbstständig bearbeiten. Das Heft kann mit dem Namen versehen werden und ist eine schöne Erinnerung an die Vorschulzeit. Die Inhalte sind abgestimmt auf den baden-württembergischen Bildungsplan.

## Bestell-Coupon

Ich bestelle \_\_\_\_ (Anzahl) Kinderhefte „Zahlen kennen lernen“ und \_\_\_\_ (Anzahl) Kinderhefte „Raum, Zeit, Form und Geld“ zum Preis von je 9,20 € (inklusive Versandkosten)

### Besteller-/ Rechnungsanschrift:

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel.-Nr.

E-Mail



### Coupon bitte einschicken oder faxen an:

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH  
Ostring 6 • 76131 Karlsruhe  
Postfach 2026 • 76008 Karlsruhe

Tel.: 0721 / 62 83 - 12 • Fax: 0721 / 6283-29

E-Mail: [info@vorschulbande.de](mailto:info@vorschulbande.de)  
weitere Infos unter [www.vorschulbande.de](http://www.vorschulbande.de)

# INHALT

<b>Titel</b>	<b>4</b>
Gut, dass es die AWO gibt AWO-Projekte gegen Armut Ein ganz besonderes Jubiläum 50 Jahre Freiwilliges Soziales Jahr	
<b>Sozialstiftung</b>	<b>7</b>
Förderpreise der AWO Sozialstiftung	
<b>Einrichtungen und Dienste</b>	<b>8</b>
Ein neuer Name für das Wohnheim im Rieselfeld Kurz & bündig Tanzfreudige Senioren Kultursensible Pflege Aktuelles dm-Filialverantwortliche engagieren sich „So schön wie nie!“ Zügiger Fortschritt Auf Weltmeistertour durch Brasilien Vom Stellvertreter zum Heimleiter	
<b>Marketing</b>	<b>12</b>
Damit wir uns richtig verstehen Neue Webseite für Pflegefachkräfte	
<b>Katharinenhöhe</b>	<b>13</b>
Dieses Buch macht Mut Mehr als verdient Was lange währt ... Wolfgang Stadler zu Besuch	
<b>AWO International</b>	<b>14</b>
Armut und Migration	
<b>Verband</b>	<b>15</b>
Viel Unterstützung für Aktionen im Hanne-Landgraf-Jahr AWO-Bezirksvorstand in Österreich AWO-Landesvorsitzende in Freiburg Zukunftsthema Asyl Volles Programm in München u. Dachau Ausflugstipp: Schömberger Stausee 40 Jahre AWO Rhein-Neckar „Jede kann sich wehren!“ In Kürze	
<b>Ehrungen</b>	<b>18</b>
Trauer um Norbert Vöhringer Impressum, Redaktionsschluss	



## Liebe Freundinnen und Freunde,

„Wohnst du noch?“ – unter dieses Motto hat die Liga der freien Wohlfahrts-  
pflege in Baden-Württemberg ihre Aktionswoche gegen Armut im Oktober  
2014 gestellt. Ziel der Aktion ist es, auf die zunehmende Wohnungsnot und  
Armut im Land aufmerksam zu machen. Tatsächlich ist Armut in unseren  
Breitengraden relativ: Als armutsgefährdet gilt laut EU-Definition, wer mit  
weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens der Bevölkerung leben  
muss. Das entspricht derzeit einem monatlichen Einkommen von weniger  
als 869 Euro für einen Single-Haushalt. Laut Statistischem Landesamt galten  
2012 in Baden-Württemberg 13,6 Prozent der Bevölkerung als armutsge-  
fährdet. Besonders davon betroffen: Erwerbslose (54,1 %), Alleinerziehende  
(45,8 %), kinderreiche Familien (26,2 %), Migranten (24,1 %), junge Men-  
schen (22,6 %) und Kinder (17,9 %). Auch wer allein lebt, hat mit 25,5 Prozent  
ein erhöhtes Armutsrisiko. So viel zur Statistik.

Was die nackten Zahlen nicht verraten, sind die umfassenden Auswirkungen,  
die ein Leben am Existenzminimum haben. Welche Chancen haben z. B. von  
Armut betroffene Kinder, durch Bildung den sozialen Aufstieg zu schaffen?  
Wie können arme Menschen überhaupt am gesellschaftlichen Leben teilha-  
ben oder bleiben sie dauerhaft sozial isoliert? Wie ist es um ihre Gesund-  
heit bestellt? Fragen, die hoffentlich der Erste Armuts- und Reichtumsbericht  
Baden-Württembergs im Jahre 2015 zumindest größtenteils beantworten  
kann. Die AWO und andere Verbände hatten diesen Armuts- und Reich-  
tumsbericht schon lange gefordert. Denn: Nur mit gesicherten Daten zum  
Thema Armut können auch Maßnahmen gefordert und ergriffen werden, die  
den betroffenen Menschen wirklich helfen.

Die AWO in Baden setzt sich seit jeher für Chancengerechtigkeit und für  
sozial benachteiligte Menschen ein – und zwar mit ganz konkreten Projekten  
gegen Armut. Ich bin immer wieder beeindruckt, mit wie viel Engagement  
und Einsatzfreude Ortsvereine und Kreisverbände praktische Hilfe leisten –  
sei es mit Paketaktionen, gezielten Aktionen für bedürftige Kinder, Fami-  
lien und Senioren, einer großen öffentlichen Kampagne gegen Armut, aber  
auch mit Teilhabeprojekten usw. Dafür möchte ich an dieser Stelle herz-  
lich Danke sagen. Wir sind froh und dankbar für jede AWO-Initiative, die  
für mehr soziale Gerechtigkeit sorgt, und unsere Werte wie Solidarität kon-  
kret umsetzt. Mit unserer AWO-Sozialstiftung im Bezirksverband unterstützen  
wir jährlich viele ehrenamtliche Projekte in unseren Ortsvereinen und Kreis-  
verbänden. Nähere Informationen zur Sozialstiftung der AWO Baden erteilt  
Ihnen Herr Rainer Bunten, Tel.: 0721/8207-180 oder E-Mail: rainer.bunten@  
awo-baden.de.

Ihr

Hansjörg Seeh  
Vorsitzender

# Gut, dass es die AWO gibt AWO-Projekte gegen Armut

**Nein, Baden-Württemberg ist kein Dritte-Welt-Land, aber dennoch gibt es auch hier Menschen, die nur sehr wenig Geld zur Verfügung haben. Zum Beispiel Seniorinnen und Senioren, die mit einer kleinen Rente auskommen müssen, Alleinerziehende, kinderreiche Familien, Erwerbslose oder Menschen mit Migrationshintergrund.**

Wer arm ist, muss an allem sparen – und zwar nicht nur am Essen, an der Bekleidung und am Wohnraum, auch vieles andere ist einfach nicht drin. Ein Kino- oder Museumsbesuch, Schulausflüge, Nachhilfe, Musikunterricht, Vereinsmitgliedschaften, die Pizza beim Italiener oder gar eine Urlaubsreise sind für diese Menschen schlicht nicht finanzierbar. Gesellschaftliche Teilhabe und Chancengerechtigkeit werden so speziell für von Armut betroffene Kinder fast unmöglich gemacht – eine soziale Benachteiligung, mit der sich viele Ortsvereine und Kreisverbände der AWO in Baden nicht abfinden wollen und deshalb auf vielfältige Weise aktiv geworden sind. Eine Auswahl an badischen AWO-Projekten gegen Armut stellt AWO-Echo vor – zur Nachahmung sehr empfohlen.

## Kampagne gegen Kinderarmut

Was Armut für Kinder bedeutet, erleben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den insgesamt sieben Kindertageseinrichtungen des AWO-Kreisverbandes Freiburg jeden Tag: Alle Einrichtungen liegen in sog. sozialen Brennpunkten, die große Mehrheit der Kita-Kinder hat einen Migrationshintergrund, über 60 Prozent der Familien haben so wenig Einkommen, dass die Stadt Freiburg den Beitrag übernimmt. Um diesen Kindern konkret helfen zu können, startete die AWO Freiburg 2008 eine Kampagne gegen Kinderarmut mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Aktuell läuft das Projekt „WORT-SCHATZ“ mit zusätzlichen Sprachförderangeboten für Kinder mit keinen oder schlechten Deutschkenntnissen (Bild 1). Weitere Projekte haben sich bereits etabliert: z. B. eine regelmäßige Apfel-Aktion für Kita-Kinder, Patenschaften für ein warmes Mittagessen in der Kita und Bildungsausflüge in die nähere

Umgebung. Mit einer professionellen Plakataktion sollte zudem die Freiburger Bevölkerung für das Thema Kinderarmut sensibilisiert werden.

Die AWO Freiburg engagiert sich aber auch für ältere Menschen mit geringem Einkommen. Eindrucksvoll war z. B. die Weihnachtspäckchen-Aktion im letzten Jahr (Bild 2). Insgesamt 950 Geschenkpakete wurden von 66 Ehrenamtlichen verpackt und an bedürftige Seniorinnen und Senioren in Freiburg und Umgebung verteilt. Sehr beliebt ist auch das Projekt „Donnerstag ist Suppen-Tag“ in der AWO-Seniorenwohnanlage Tennenbacher Platz: Hier wird nicht nur gemeinsam eingekauft und gekocht, die Suppe gibt es auch zu einem sehr günstigen Preis. Sogar kostenlos war die Teilnahme am Senioren-Projekt „Wir tanzen durch die Stadt“: Gemeinsam mit einer Tanzschule lud die AWO Freiburg von Januar bis Mai 2014 zu mehreren Nachmittags-Tanzveranstaltungen.

## Hornberger Tafelladen

Armut gibt es nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Land – nur wird sie hier oft mehr versteckt. Die Menschen schämen sich, weil sie sich wenig leisten können. Damit diese Menschen nicht sozial isoliert werden, hat der AWO-Ortsverein Hornberg Ende 2012 einen Tafelladen für Bedürftige in einem ehemaligen Bäckereiverkaufsraum eröffnet. Regionale Lebensmittelläden und Bäckereien spenden überschüssige, nicht mehr verkäufliche Waren, die im Hornberger Tafelladen (Bild 3) kostengünstig verkauft werden. Zusätzlich öffnete im Mai 2013 eine Kleiderstube der AWO ihre Pforten, in der auch Haushaltswaren erworben werden können. Kaufberechtigt ist nur, wer ein geringes Einkommen nachweist. An



1



2



Bei finanzieller Unterstützung des Kita-Mittagessens für arme Familien durch das Bildungs- und Teilhabepaket der Stadt Freiburg, verbleiben für die Eltern pro Kind immer noch 20 EUR pro Monat, die sie für das Mittagessen selbst aufbringen müssen. Selbst dieser Betrag ist für viele Eltern nicht zu leisten, vor allem wenn sie mehrere Kinder haben, die die Kita besuchen.

den zwei Tagen, die der AWO-Tafelladen in der Woche offen hat, kommen aktuell etwa 80 Kundinnen und Kunden. Dabei sind alle Altersgruppen vertreten: Alleinerziehende, erwerbsunfähige Menschen, die z. T. noch relativ jung sind, Arbeitnehmer/-innen aus dem Niedriglohnsektor, Erwerbslose, Asylbewerber/-innen und ältere Menschen mit einer kleinen Rente.

Ein so aufwendiges Projekt wie der Hornberger Tafelladen kann nur funktionieren, wenn sich viele Menschen freiwillig dafür engagieren. Fast 40 Ehrenamtliche (davon zwölf AWO-Mitglieder) umfasst das Helferteam und ist – wie die Kundschaft – generationenübergreifend: Mit dabei sind z. B. rüstige Rentner/-innen, Hausfrauen, Arbeitssuchende und Schüler. Manche helfen zehn Stunden in der Woche, andere springen nur bei Urlaubs- und Krankheitsausfällen ein. Je nach persönlichen Vorlieben übernehmen die Helfer/-innen die Warenabholung oder -vorbereitung, den Verkauf oder die Reinigung des Ladens. Dank des gesamten Helferteams und zahlreicher Spender und Sponsoren hat sich der Tafelladen der AWO Hornberg innerhalb relativ kurzer Zeit etabliert, viele bedürftige Menschen sind dankbar für dieses Angebot.

## Mehr als ein Schatzkästlein

Ohne Ehrenamtliche wäre auch der Betrieb des „Schatzkästleins“, Gebrauchtwarenladen des AWO-Kreisverbandes Lörrach, schlicht nicht möglich. Das „Schatzkästlein“, in dem auch Hauptamtliche arbeiten, vereint drei soziale Projekte unter einem Dach. Ein Aspekt ist die Unterstützung bedürftiger Menschen: Im 1.000 qm-großen Kaufhaus werden gebrauchte Artikel wie z. B. Möbel, Kleider, Geschirr, Sportgeräte und Bücher zu erschwinglichen Preisen angeboten. Zudem finden hier Erwerbslose eine sinnvolle Beschäftigung. Das „Schatzkästlein“ ist darüber hinaus einmal in der Woche „Schülerfirma“ für Schüler/-innen der örtlichen Eichendorffschule und Lernort für wichtige Eigenschaften, die später für den Start ins Berufsleben unerlässlich sind. Ca. 150 bis 200 zahlende Kunden besuchen täglich den AWO-Gebrauchtwarenladen, vertreten sind alle sozialen Schichten.

Die AWO Lörrach engagiert sich außerdem gezielt für von Armut betroffene Kinder und veranstaltet seit 2009 regelmäßig Kinderlächeln-Aktionen – eine Initiative des Bezirksjugendwerks der AWO Baden, an der sich auch viele andere AWO-Gliederungen beteiligen. Über das



3



4

ganze Jahr sammelt die AWO Lörrach im „Schatzkästlein“ gebrauchte Spielsachen und Schultensilien. Um neue Schulsachen kaufen zu können, wird auch zu Spenden für die Aktion aufgerufen – in diesem Jahr verbunden mit einem WM-Tippspiel. Zum Schulbeginn und zu Weihnachten erhalten bedürftige Kinder aus Rheinfelden, aus dem Asylbewerberheim und Schulen Geschenke. Schon eine komplette Grundschule wurde von der AWO Lörrach mit Paketen beschenkt. Asylkinder freuten sich über AWO-Beutel mit Spielsachen, Büchern und Schreibutensilien.

## Vielfältige Hilfsprojekte

Bedürftigen Menschen ganz praktische Hilfe leisten – das wollen auch andere AWO-Gliederungen in Baden.

Der Ortsverein der AWO Bad Dür rheim unterstützt z. B. Schulkinder und veranstaltet jetzt schon zum vierten Mal die Aktion „Einschulhilfe“. Insgesamt acht von Armut betroffene Kinder werden in diesem Jahr ein Ausstattungspaket zum Schulbeginn erhalten.

Der AWO-Ortsverein Singen hat gleich mehrere Projekte gegen Armut: z. B. die aktuelle „Aktion Schultüte – Gleiche Chancen für alle Schulanfänger“, ein Kinderhilfsfonds zur

Bekämpfung der Kinderarmut und ein Brillenfonds, der für neue Sehhilfen Zuschuss gewährt. Bei einer allgemeinen Antragsunterstützung des Ortsvereins finden Ratsuchende wichtige Hilfe bei Behördenanträgen.

In Kooperation mit anderen Verbänden und Institutionen ist der AWO-Kreisverband Konstanz für arme Menschen aktiv. Im Singener Tafelgarten arbeiten z. B. erwerbslose Menschen; die Produkte des Gartens kommen dann ausschließlich Bedürftigen aus dem Landkreis Konstanz zugute. „Ein Handbuch für den schmalen Geldbeutel“ mit konkreten Tipps zur Bewältigung des Alltags wird bereits in 3. Auflage herausgegeben.

Die Hanne-Landgraf-Stiftung des AWO-Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt will armen Kindern eine Teilhabe am sozialen Leben ermöglichen und sich für Chancengleichheit einsetzen – mit Hilfe im Einzelfall, aber auch mit der Unterstützung von Projekten gegen Kinderarmut.

Eine Erstlingsausstattung für sozial benachteiligte schwangere Frauen gewährt die Kinderhilfe des AWO-Kreisverbandes Schwarzwald-Baar.

Für diejenigen, die nicht einmal ein Dach über dem Kopf haben, gibt es zudem zahlreiche AWO-Angebote für wohnungslose Menschen – z. B. in Rottweil, Villingen-Schwenningen, Tuttlingen und Karlsruhe.



# Ein ganz besonderes Jubiläum

## 50 Jahre Freiwilliges Soziales Jahr

Sage und schreibe 11.000 junge Menschen absolvieren aktuell ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in Baden-Württemberg – wer hätte das gedacht, als das Gesetz zur Förderung des Freiwilligen Sozialen Jahres 1964 in Kraft trat. Das FSJ ist eine Erfolgsgeschichte, speziell in Baden-Württemberg: In keinem anderen Bundesland gibt es so viele Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr wie hier. Grund genug, den 50. Geburtstag des FSJ-Gesetzes gebührend zu feiern.

Sozialministerin Katrin Altpeter (SPD) hatte am 30. Juni 2014 zu einer entsprechenden Festveranstaltung in das Stuttgarter Literaturhaus eingeladen – auch um sich bei den aktiven und ehemaligen freiwillig Engagierten für ihren Einsatz zu bedanken. „Das FSJ hat sich in Baden-Württemberg zu einer Engagementbewegung entwickelt, die bundesweit einmalig ist. Tausende junge Menschen tragen seit 50 Jahren Wärme und Menschlichkeit in unsere

Gesellschaft, indem sie sich bewusst dafür entscheiden, sich ein Jahr lang freiwillig zu engagieren“, sagte die Ministerin auf der Festveranstaltung vor 200 geladenen Gästen.

Zu diesen zählten auch AWO-Bezirksvorsitzender Hansjörg Seeh und Andrea Brink, zuständige Referentin in der Bezirksgeschäftsstelle. Sie erlebten ein abwechslungsreiches Festprogramm mit vielen kreativen Beiträgen von Freiwilligen. Über „Das Freiwillige Jahr im Wandel – Chancen und Risiken“ referierte zudem Professorin Dr. Gisela Jakob von der Hochschule Darmstadt; Dr. Elisabeth Aram vom Berliner Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS) präsentierte die Ergebnisse der Evaluation „Freiwilligendienste in Baden-Württemberg“. Selbstverständlich hielt auch Ministerin Altpeter ein Grußwort und diskutierte anschließend mit ehemaligen und heutigen Freiwilligen im FSJ.

# Sozialstiftung der AWO Baden vergibt Preise

**Gengenbach.** Bei weitem keine Selbstverständlichkeit – junge Menschen, die sich freiwillig sozial engagieren. Aus diesem Grunde vergibt die Sozialstiftung der AWO Baden jedes Jahr einen Förderpreis für Sozialpraktikantinnen und -praktikanten des Marta-Schanzenbach-Gymnasiums Gengenbach und prämiiert zusätzlich die besten Beiträge des schulinternen Marta-Schanzenbach-Wettbewerbs.

In diesem Jahr überreichte Dennis Schälicke, Verbandsreferent in der Karlsruher Bezirksgeschäftsstelle, Ende Juli 2014 in Gengenbach den 1. Preis des Marta-Schanzenbach-Wettbewerbs an Magdalena Saecker, die zum Thema „Was Alt und Jung voneinander lernen können“ mit zwei Seniorinnen gearbeitet hatte.

Die beste Präsentation über sein Sozialpraktikum auf der Katharinenhöhe



lieferte Simon Discher, der dafür den 1. Förderpreis 2014 erhielt. Über den 2. Preis freute sich Hannah Baumann, der 3. Förderpreis ging an Leonara Binz. Beide Schülerinnen hatten ihr

Sozialpraktikum in einer Einrichtung für Kinder mit Behinderung absolviert. Sonderpreise gab es für Christina Lehmann, Jule Fritsch, Aurelia Daxer und Marlene Stürner.



*Ihre Vorsorge mit Herz.*

Beratungs-Service: 0221 606083-66

## Privater Versicherungs-Schutz

Für Mitarbeiter/innen und Mitglieder von Wohlfahrtsverbänden sowie deren Familien

Wir bieten Sondertarife für Ihre privaten Versicherungen an. Prüfen Sie selbst, wie günstig für Sie die ARWO-Konditionen sind. **Fordern Sie gleich ein unverbindliches Angebot an!**

ARWO Versicherungsservice GmbH, Konrad-Adenauer-Straße 25, 50996 Köln  
Telefon: 0221 606083-0, Telefax: 0221 606083-79, arwo@arwo.de, www.arwo.de

## Taxibetriebe Peters & Reinke



**Kompetenz für Ihre Mobilität**

**Rollstuhlfahrzeuge, Grossraumfahrzeuge**

**und vieles mehr ...**



**0761 - 555 777**

Niederlassungen: ✓ Freiburg  
✓ Bad Krozingen

✓ Bötzingen  
✓ Kirchzarten

✓ March  
✓ Auggen

✓ Ebringen  
✓ Glottertal



**RUDOLF SPÄTH** GmbH

Zerspanungstechnik

Graph. Maschinen • Maschinenbau

76137 KARLSRUHE · Wilhelmstraße 72

Telefon 07 21/3 1296 · Telefax 07 21/3 2562

## Kurz & bündig

### Fit am Arbeitsplatz

**Karlsruhe.** Nur wer sich gesund und fit fühlt, ist auch zufrieden und leistungsfähig. Aus diesem Grunde fand in der Geschäftsstelle des AWO-Bezirksverbandes am 8. Juli 2014 in Zusammenarbeit mit der Barmer GEK erneut ein Gesundheitstag statt. Interessierte konnten sich z. B. auf dem Wii Fit-Balancobord beweisen, ihr Lungenvolumen testen lassen, eine mobile Massage genießen oder Faszientraining kennenlernen.

### Gymnastikgeräte gespendet

**VS-Schwenningen.** Jugend engagiert sich – Schüler/-innen der Werkrealschule am Deutenberg haben Mitte Juli 2014 Gymnastikgeräte für die Bewohner/-innen des AWO-Seniorenzentrums Am Stadtpark gespendet. Darüber freuten sich die Seniorinnen und Senioren sehr und testeten gleich die neuen Bälle, Tücher und Ringe. Seit langem pflegen die Schule und das Seniorenzentrum eine gute und enge Zusammenarbeit.

### Die Ferne, ganz nah

**Lahr.** Wo liegen eigentlich Mustang und Dolpo? In Nepal oder eben „Am Ende der Welt...“, wie der Titel eines Vortrages im Juni 2014 hieß. Im AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus in Lahr berichteten Martin Hayer und Peter Hauser über diese entlegenen Gegenden. Der Erlös der Veranstaltung in Höhe von 400 Euro kam dem Schulverein Lo Manthang zugute, der sich für Kinder vor Ort einsetzt.

**VS-Schwenningen.** Martin Hayer bereist nicht nur ferne Länder, er ist auch Einrichtungsleiter des AWO-Seniorenzentrums Am Stadtpark in Schwenningen. Die Welt holte er sich dann aber im Juli 2014 ins Haus: Furtwanger Studierende aus Afrika, Asien und Südamerika veranstalteten für die Bewohner/-innen jeweils einen Nachmittag über ihr Heimatland.



# Ein neuer Name für das Wohnheim im Rieselfeld

Berthold-Kiefer-Haus – seit Anfang Juli 2014 trägt das Wohnheim für Menschen mit Behinderung der AWO Bezirksverband Baden e.V. im Freiburger Stadtteil Rieselfeld diesen Namen. „Wir haben uns sehr bewusst dafür entschieden,



Bei der Festveranstaltung zur Namensgebung am 4. Juli 2014: Hansjörg Seeh (links) übergibt die Ehrenurkunde an Berthold Kiefer.

unser neues Haus im Rieselfeld nach Berthold Kiefer zu benennen“, erklärt AWO-Bezirksvorsitzender Hansjörg Seeh. „Berthold Kiefer hat als ehemaliger Bürgermeister von Freiburg in insgesamt 23 Dienstjahren die soziale Infrastruktur der Stadt vorbildlich gestaltet und er war viele Jahre aktiv bei der Arbeiterwohlfahrt ehrenamtlich tätig. Sein erfolgreiches Lebenswerk wollen wir mit der Namensgebung sichtbar würdigen und freuen uns, dass wir ihn für seine Verdienste als Namensgeber für unser neues Haus in Freiburg-Rieselfeld auszeichnen können.“

Im Berthold-Kiefer-Haus, das Ende 2012 in der Nelly-Sachs-Straße eröffnet wurde, leben insgesamt 48 Men-

schen mit unterschiedlicher Behinderung und in verschiedenen Lebensaltersstufen in sechs familienähnlichen Wohngruppen. Das neue AWO-Haus bietet allen Bewohnerinnen und Bewohnern ein Einzelzimmer und eine Vielzahl an individuellen Therapie- und Beschäftigungsangeboten in einem modernen Förder- und Betreuungsbereich. Ein großer Vorteil des neuen Wohnheims ist auch sein Standort: Der junge und weitgehend barrierefreie Stadtteil Rieselfeld mit seiner Infrastruktur und guten öffentlichen Verkehrsverbindungen ermöglicht es Menschen mit Behinderung, am gesellschaftlichen Leben der Stadt Freiburg aktiv teilzunehmen. „Hier gibt es optimale Voraussetzungen für Inklusion und Teilhabe“, freut sich Einrichtungsleiterin Gudrun Dieffenbacher und erzählt, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner im Rieselfeld überaus wohl und willkommen fühlen.

Berthold Kiefer amtierte von 1964 bis 1987 als Bürgermeister der Stadt Freiburg. Bei der Arbeiterwohlfahrt war er von 1976 bis 1994 stellvertretender Vorsitzender des AWO-Bezirksverbandes und über 30 Jahre im Vorstand der AWO Freiburg.

Gruppenbild oben v. l. n. r.: AWO-Bezirksgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer, Namensgeber Bürgermeister a. D. Berthold Kiefer, Einrichtungsleiterin Gudrun Dieffenbacher, AWO-Bezirksvorsitzender Hansjörg Seeh, stellv. Bezirksvorsitzender Wilfried Pfeiffer und Bezirksvorstandsmitglied Elisabeth Oewermann.



## Tanzfreudige Senioren

Das war ein richtiger Knaller – durchschnittlich 100 ältere Menschen kamen jeweils zu den 14 Tanzveranstaltungen, die die AWO Freiburg gemeinsam mit der Tanzschule Gutmann im ersten Quartal 2014 in ihren sieben Begegnungsräumen veranstaltet hat. Offensichtlich hatten ganz viele ältere Semester noch immer Spaß am Tanzen – vor allem, wenn dazu die Musik ihrer Jugend aufgelegt wurde. Zu hören gab es die Hits aus den 50er, 60er und 70er Jahren, getanzt werden konnte z. B. Boogie Woogie, Fox, Rock 'n' Roll, Tango, Twist und Walzer.

Dass die Begeisterung und Tanzfreude so groß sein würden, hatte die Veranstalter des Seniorenprojekts „Wir tanzen durch die Stadt“ denn doch ein wenig überrascht und natürlich sehr gefreut. Damit auch ältere Menschen mit einer kleinen Rente teilnehmen konnten, hatte man dank zahlreicher Sponsoren auf einen Eintrittspreis verzichten und sogar Speis und Trank kostenlos anbieten können. 2015 soll das erfolgreiche Projekt fortgesetzt werden.

## Kultursensible Pflege

In Städten wie Mannheim leben seit vielen Jahrzehnten Menschen mit Migrationshintergrund – unter ihnen auch zunehmend pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren, die oftmals Berührungängste haben, ambulante oder stationäre Pflegeangebote in Anspruch zu nehmen. Diesen Menschen möchte die AWO Mannheim helfen und widmet sich deshalb unter Federführung ihrer Vorstandin Angelika Weinkötz (3. v. l.) dem Thema kultursensible Pflege.

Dass der Bedarf da ist, bewies z. B. eine Veranstaltung unter dem Titel „Pflegebedürftig – was nun?“ im Juli 2014, zu der die AWO Mannheim und der Migrationsbeirat der Stadt Mannheim in die italienische katholische Gemeinde eingeladen hatte. Über 60 italienischstämmige Bürger/-innen informierten sich und suchten Rat bei den beiden Expertinnen Angelika Weinkötz und Brigitte Walther-Lotz von der AWO-Seniorenberatungsstelle. Möglich machte das auch Giacomo Salmeri vom Migrationsbeirat, der die Übersetzung übernahm.



## Aktuelles

### Erstes Psychiatriegesetz

Eine flächendeckende ambulante Grundversorgung psychisch Kranker und mehr Rechte für Betroffene – das soll das erste Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz in Baden-Württemberg schaffen. Voraussichtlich wird das Gesetz am 1. Januar 2015 in Kraft treten. Mithilfe des Gesetzes soll es z. B. mehr niedrigschwellige Hilfen für psychisch Kranke sowie regelmäßige neutrale Besuchskommissionen in psychiatrischen Einrichtungen geben.

### Mehr Möglichkeiten

Individuelle Wohnformen für pflegebedürftige Senioren – diesem Wunsch vieler Menschen will das neue Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetz nachkommen, das im Mai 2014 vom Landtag verabschiedet wurde. Pflegebedürftige können künftig z. B. unter bestimmten Bedingungen auch in einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft leben. Möglich sind sowohl familiäre Wohnformen eines Trägers als auch völlig selbstständige WGs.

### Neues Modellprojekt

Am besten in den eigenen vier Wänden – wie das älteren Menschen ermöglicht werden kann, soll das aktuelle Modellprojekt „Präventive Hausbesuche“ in Baden-Württemberg klären. In drei Kommunen besuchen geschulte Berater/-innen bei Bedarf Seniorinnen und Senioren in deren Zuhause und informieren z. B. über präventive Maßnahmen und Hilfsangebote vor Ort.

### Migranten in die Pflege

Ein neue Ausbildung speziell für Migrantinnen und Migranten – ab dem neuen Schuljahr können in Baden-Württemberg Menschen mit Migrationshintergrund eine extra für sie zugeschnittene Ausbildung zum/zur Altenpflegehelfer/-in beginnen. Die ansonsten einjährige Ausbildung wurde auf zwei Jahre verlängert, um auch eine sprachliche Förderung und eine Vorbereitung auf einen Einbürgerungstest anbieten zu können.



## AWO-Seniorenzentrum Franz-Kast-Haus:

# dm-Filialverantwortliche engagieren sich

**Ettlingen.** 26 Verantwortliche aus den Filialen der dm-Drogeriemarkt GmbH & Co. KG in der Region Karlsruhe hatten im Juli einen besonderen Einsatz: Im Rahmen ihrer jährlichen Gebietsarbeitstagung engagierten sie sich drei Tage lang im AWO-Seniorenzentrum Franz-Kast-Haus in Ettlingen (Bild oben). Das Ziel lautete: Einmal richtig anpacken und soziales Engagement zeigen. Dabei war auch wichtig, diese Erfahrung gemeinsam zu machen.

Die erste Aufgabe wartete im beschützenden Bereich des Hauses, wo die dm-Mitarbeiter mit den demenzkranken Bewohnerinnen und Bewohnern ein Orientierungs-System aus Leitfarben, Tastbildern und Türschildern entwickelten. Als zweites Projekt legten sie den Garten an, vom Rollrasen

bis zu barrierefreien Wegen. Martin J. Höfer, Einrichtungsleiter des Franz-Kast-Hauses, bedankte sich im Namen aller für die schönen Holzbänke, die vom dm-Markt gestiftet wurden. „Was hier in drei Tagen entstanden ist, auch auf emotionaler Ebene, ist nicht ersetzbar“, sagte Roland Herberger, Kreisvorsitzender der AWO Karlsruhe-Land, der die Aktion zum Abschluss besuchte. „Allein die glücklichen Gesichter der Bewohnerinnen und Bewohner waren alle Mühe wert“, waren sich die dm-Aktiven einig, die bei der AWO einen „Einblick in eine andere Welt“ erhielten. Die entstandene Partnerschaft zwischen Franz-Kast-Haus und dm-Markt soll auch künftig fortgesetzt werden – beide Seiten schmieden bereits Pläne.

## „So schön wie nie!“

**Baden-Baden.** Ein Glückwunsch ging von der AWO an die Klasse 10a des Richard-Wagner-Gymnasiums in Baden-Baden: Die jungen Leute hatten sich an dem Wettbewerb beteiligt, wer den Freizeitenbus der AWO Baden-Baden am schönsten bemalen könnte, und dabei den besten Entwurf eingereicht. Zusammen mit ihrem Kunstlehrer gaben sie dann dem Gefährt sein neues, buntes Gesicht. Belohnt wurde die tolle Gemeinschaftsarbeit mit einem kräftigen Zuschuss für die Klassenfahrt im Juni nach Berlin.



## Zügiger Fortschritt

**Bad Säckingen.** In Rekordzeit von nur sieben Monaten wurde der Rohbau für den AWO-Kindergarten erstellt – schon ab Februar 2015 sollen dort 20 Kinder unter drei Jahren und 50 ältere Kinder einen Platz finden. Thomas Bomans, Geschäftsführer des AWO-Kreisverbands Waldshut (Bild, im Hintergrund), hat beim Richtfest die Planung vorgestellt. Es soll sowohl verlängerte Öffnungszeiten als auch Ganztagsbetreuung geben. Derzeit wird nach etwa 20 künftigen Mitarbeiter/-innen gesucht.



Foto: Markus Baier/SÜDKURIER Medienhaus



## Im Auftrag des DFB mit den Fans unterwegs: Auf Weltmeistertour durch Brasilien

Bei der AWO kennt man Corinna Braun als Leiterin des Fanprojekts Hoffenheim der AWO Rhein-Neckar. Anlässlich der Fußballweltmeisterschaft erfuhr die engagierte Projektleiterin eine besondere Ehre: Sie wurde vom DFB in einen zwölfköpfigen Betreuerstab berufen, um in Brasilien deutsche Fans der Nationalmannschaft zu betreuen. Mit einem Bus als Infostand, der „mobilen Fanbotschaft“ (Bild oben rechts), begleitete das Team die mitreisenden Fans. Dabei waren auch Mitarbeiter der deutschen Auslandsvertretungen in Brasilien, um im Notfall konsularische Hilfe zu leisten. Zum Glück war diese kaum nötig. Helfen mussten Corinna Braun und Kollegen hauptsächlich bei Fragen nach Weg und Unterkunft, außerdem konnten sie viele

Tipps geben, damit Probleme erst gar nicht entstanden. Vieles wird Corinna Braun unvergesslich bleiben – die Strände von Fortaleza und der Dauerregen von Porto Alegre, der chaotische Straßenverkehr und die bayrischen Blaskapellen der deutschstämmigen Brasilianer. „Am schönsten war die Zeit in der Fanbotschaft, die Vielfalt an Menschen“, sagt sie im Rückblick. Sie traf Pärchen auf Weltreise, Familien mit kleinen Kindern und Fans, die seit Jahren kein Spiel der Deutschen verpasst haben. Besonders witzig war die Begegnung mit sechs Herren – aus Hoffenheim! – die in Kutten des Klosters Andechs ins Stadion gingen und um „göttlichen Beistand“ baten (Bild oben links). Deutschland wurde Weltmeister – es hat etwas genutzt!

## Vom Stellvertreter zum Heimleiter

**Lahr.** Jürgen Zahlaus (links außen) wird neuer Leiter des Hedwig-Wachenheim-Hauses, dem Therapeutischen Wohnheim für psychisch kranke Menschen der AWO Bezirksverband Baden e.V. in Lahr. Er folgt damit Inge Philippen (rechts), die das Haus insgesamt 28 Jahre geleitet hat und am 8. August mit einer Feierstunde offiziell in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Diplom-Sozialarbeiterin Inge Philippen war seit 1979 für die AWO Baden tätig und übernahm 1986 die Leitung

des neu gegründeten Hedwig-Wachenheim-Hauses. Aus anfangs 13 stationären sind mittlerweile insgesamt 47 stationäre und ambulante Plätze geworden. Heute gehören zur Einrichtung zwei ambulante Wohngemeinschaften und zwei stationäre Außenwohngruppen. Zudem werden bis zu 14 psychisch kranke Menschen in ihren eigenen Wohnungen sozialtherapeutisch betreut.

„Das Hedwig-Wachenheim-Haus ist unter der Leitung von Frau Philippen zu einer in Fachkreisen hoch geschätzten Einrichtung geworden“, betonte AWO-Bezirksgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer (links). „Wir freuen uns, dass wir mit Herrn Zahlaus einen sehr qualifizierten neuen Leiter gewinnen konnten, der sich in der Einrichtung bereits bestens auskennt und sich sowohl fachlich als auch menschlich bewährt hat“, so Klaus Dahlmeyer. „Wir sind deshalb sicher, dass er seine neue Aufgabe hervorragend meistern wird, ist er doch schon seit 2004 stellvertretender Heimleiter und hat das Haus bereits früher kommissarisch geleitet.“ Seit 1997 arbeitet der Diplom-Pädagoge und Sozialtherapeut Zahlaus im Hedwig-Wachenheim-Haus.





# Damit wir uns richtig verstehen

## Seminar zur Kundenorientierung

Oje, das ist wohl schiefgelaufen: Die Tochter einer Bewohnerin hat sich bei einer Mitarbeiterin des Seniorenzentrums empört darüber beschwert, dass das Mittagessen angeblich kalt war. Ein Wort gibt das andere, die Angehörige fühlt sich nicht ernst genommen und verlässt wütend das Haus. Anschließend berichtet sie sofort ihrer Nachbarin von den vermeintlich schlechten Zuständen im Pflegeheim – und die erzählt es weiter. Ein Desaster. Wie lassen sich solche Situationen vermeiden? Mit mehr Kundenorientierung und besserer Kommunikation, wie die Teilnehmer/-innen eines Seminars mit dem Marketingexperten Mario Nantscheff erfahren durften, das jeweils Ende Juni 2014 in Freiburg und Anfang Juli 2014 in Karlsruhe angeboten wurde.

Ca. 50 Mitarbeiter/-innen aus den Seniorenzentren des Bezirksverbands lernten z. B., dass sog. Gefahrgut-Vokabeln wie „eigentlich“, „müsste“ oder „im Regelfall“ Konflikte noch verschärfen können und wie wichtig eine eigene positive innere Haltung ist. Oftmals hilft eine partnerschaftliche Kommunikation auf Augenhöhe, um schwierige

Situationen zu entschärfen. Wie das geht, zeigte Mario Nantscheff mit anschaulichen Beispielen: Jemanden ausreden lassen, ihm zuhören, andere Meinungen ernst nehmen, Ich-Botschaften senden, positiv formulieren und dabei sachlich und konstruktiv sein – all das kann dazu beitragen, dass die Kommunikation mit Kunden tatsächlich gelingt.

Entscheidend ist aber auch, dass man erkennt, welchem Typ das Gegenüber entspricht, und sich möglichst darauf einstellt. Mit einem eher zurückhaltenden Angehörigen sollte man z. B. anders umgehen als mit Kunden, die eher extravagant sind. Marketingexperte Nantscheff präsentierte insgesamt vier Typen, denen er nicht nur bestimmte Eigenschaften, sondern auch Farben zuordnete. Für die Seminarteilnehmer/-innen war es dann ein großer Spaß, sich selbst oder Kolleginnen und Kollegen einer bestimmten Farbe zuzuordnen. „Ich bin ein Rot-Gelber“ oder „Du bist doch eher grün als blau“ war am Ende eines kurzweiligen und lehrreichen Seminartages in vielen Gesprächen zu hören.

## Neue Webseite für Pflegefachkräfte

Mit wenigen Klicks mehr erfahren – auf der neuen Webseite der AWO Bezirksverband Baden e.V. können sich seit Juli 2014 interessierte Pflegefachkräfte schnell und kompakt informieren und z. B. über eine Stellensuche aktuelle Stellenangebote in den Seniorenzentren des Verbandes finden. Ist keine passende Stelle dabei, können sich Pflegefachkräfte auch initiativ in einer Einrichtung bewerben

oder sich für einen Job-Newsletter anmelden. Sie erhalten dann die neuesten Jobs per E-Mail. Ein besonderes Highlight der neuen Webseite, die Teil der aktuellen Personalmanagement-Kampagne des AWO-Bezirksverbandes ist, sind auch die authentischen Bilder, die allesamt in den Seniorenzentren des Bezirksverbandes entstanden sind. Schauen Sie doch mal rein: <http://awo-baden.de/pflegejobs>.

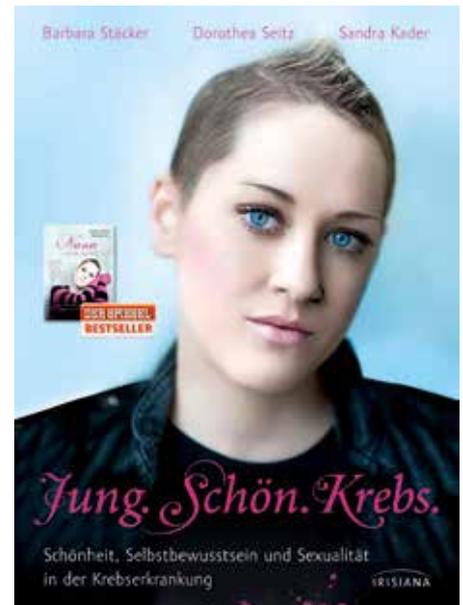


# „Dieses Buch macht Mut“

„Jung. Schön. Krebs.“ – wer einem Buch diesen Titel gibt, hat eine klare Botschaft: Junge Frauen, die an Krebs erkrankt sind, können trotzdem schön sein. Initiiert wurde das Buchprojekt vom Verein „Nana – Recover your smile e.V.“, der jungen Krebspatientinnen durch kostenlose Schminkkurse und Fotoshootings wieder mehr Selbstbewusstsein schenken will. Unzählige Betroffene haben dieses Angebot bisher wahrgenommen und dabei tatsächlich ihr Lächeln wiedergefunden – wie viele Fotos eindrucksvoll beweisen. Schnell war klar: Diesen Schatz an Porträtaufnahmen und persönlichen Geschichten muss man öffentlich machen. Und so entstand die Idee zum Buch, in dem nicht nur schöne Bilder zu sehen sind, sondern

auch umfassend informiert wird über Krebs bei jungen Frauen. Dazu gehört z. B. auch, dass ein Make-Up-Ratgeber speziell für krebserkrankte Frauen beigelegt ist.

„Dieses Buch macht Mut“, lobt Klinikleiter Stephan Maier. „Viele unserer Krebspatientinnen hadern sehr mit ihren Handicaps und ihrem veränderten Körperbild. Diesen jungen Frauen hilft ein Buch wie ‚Jung. Schön. Krebs‘, in dem auch Gleichbetroffene zu Wort kommen, ganz konkret.“ Deshalb hat er das Buchprojekt gerne unterstützt. Ein ganzes Kapitel behandelt die Krebsnachsorge auf der Katharinenhöhe, auch zum Thema Krebs und Kinderwunsch wird Stephan Maier zitiert. Und noch eine



Besonderheit: Eines der im Buch präsentierten Models ist eine ehemalige Patientin der Katharinenhöhe. Näheres unter [www.jungschoenkrebs.de](http://www.jungschoenkrebs.de).



## Mehr als verdient

Schon über 40 Jahre engagiert sich Erika Heinz für die Grace P. Kelly Vereinigung e.V., eine Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, krebserkrankte Kinder und ihre Familien zu unterstützen. Weltweit acht sog. Kinderplaneten wurden unter dem Vereinsvorsitz von Erika Heinz seit 1994 eröffnet – einer davon befindet sich in der Reha-Klinik Katharinenhöhe. Und so freute man sich dort von Herzen mit, als Erika Heinz im Mai 2014 von Ministerpräsident Winfried Kretschmann mit dem Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet wurde.

## Was lange währt ...

Vier Jahre ist es her, da besuchte der AWO-Ortsverein Grenzach-Wyhlen die Reha-Klinik Katharinenhöhe. Mit dabei eine Mitarbeiterin der Firma Roche, die anschließend ihrem Arbeitgeber vorschlug, für die Nachsorgeklinik zu spenden. 2014 war es dann endlich soweit: Beim weltweiten Roche Children's Walk spendeten die ca. 1.700 deutschen Mitarbeiter/-innen insgesamt 46.439 Euro für die Katharinenhöhe. Mit dem Geld soll ein barrierefreier Sinnespfad im Außenbereich der Klinik entstehen.



## Wolfgang Stadler zu Besuch

Die Katharinenhöhe ist eine bundesweit anerkannte Rehabilitationsklinik und zugleich eine traditionsreiche Einrichtung der AWO – Grund genug für Wolfgang Stadler, Vorstandsvorsitzender des AWO-Bundesverbandes (2.v.r), sich Anfang August 2014 auf den Weg nach Schönwald zu machen, um die Klinik näher kennen zu lernen. Und die Reise hat sich gelohnt: Wolfgang Stadler war sehr beeindruckt von der Katharinenhöhe und will sich nun verstärkt politisch für bedarfsgerechte Pflegesätze stark machen.



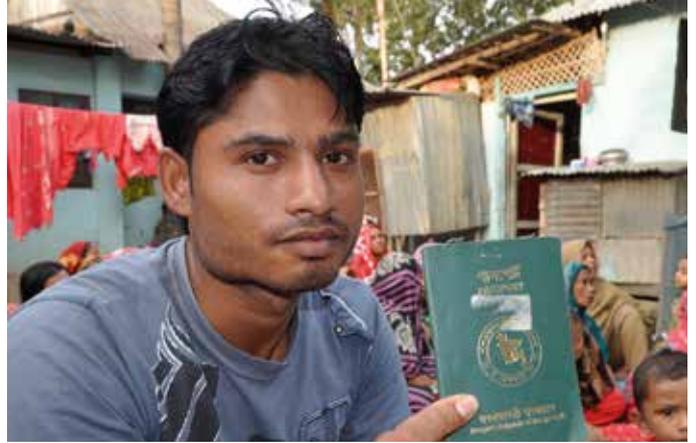
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe, Konto: 6726100, BLZ: 660 205 00, IBAN DE84 6602 0500 0006 7261 00, BIC BFSWDE33KRL

# Armut und Migration

Armut und mangelnde Einkommensmöglichkeiten führen in Mittelamerika und in Asien dazu, dass unzählige Menschen in der Hoffnung auf ein besseres Leben ihr Land verlassen. In Asien sind es insbesondere die Golfstaaten, die das Ziel vieler Migranten/innen sind. In Mittelamerika machen sich die Menschen auf den Weg in die USA. Der Traum von einem besseren Leben wird für viele Arbeitsmigranten/innen jedoch oftmals zum Alptraum. Auf den Baustellen der Fußball-WM in Katar zum Beispiel starben unzählige Arbeitsmigranten aus Nepal, Indien und Bangladesch an den Folgen katastrophaler und unmenschlicher Arbeitsbedingungen: Zwangsarbeit bei bis zu 50 Grad, Schichten bis zu 18 Stunden am Tag, zu wenig Trinkwasser und überfüllte Massenunterkünfte gehören zum traurigen Alltag.

In Mittelamerika wandern jährlich 400 000 Menschen ohne Papiere durch Mexiko in die USA. Es sind vor allem junge und kaum qualifizierte Menschen aus ländlichen Regionen, die ihr Glück im Norden versuchen. Viele kommen niemals an und werden bis heute vermisst. Auch für diejenigen, die es illegal in die USA schaffen, ist es nicht sicher: Zehntausende werden ausgewiesen. Zurück im eigenen Land stehen sie oftmals vor dem Nichts.

Die Ausbeutung beginnt bereits vor der Ausreise: Dubiose Vermittler oder Schleuserbanden, die oftmals mit dem organisierten Verbrechen zusammenarbeiten, ködern die



Unterstützen Sie mit Ihrer Spende Migrationsprojekte in Mittelamerika und Asien! Stichwort „Migration“. Vielen Dank!

Menschen mit falschen Versprechungen und verlangen horrenden Summen für die Vermittlung. Menschen, die ausreisen wollen, verkaufen häufig ihr Land, verschulden sich und begeben sich in ein Abhängigkeitsverhältnis.

„Sichere Migration“ ist ein Schwerpunkt der Arbeit von AWO International. In Zusammenarbeit mit lokalen Nichtregierungsorganisationen setzen wir uns für die Rechte von Arbeitsmigrant/innen, leisten Aufklärungsarbeit und zeigen Alternativen zur irregulären Migration auf.

Weitere Informationen [www.awointernational.de](http://www.awointernational.de)  
Ansprechpartnerin Ingrid Lebherz, Tel: 030 – 25 292 772  
Mail: [ingrid.lebherz@awointernational.de](mailto:ingrid.lebherz@awointernational.de)

Spendenkonto: AWO International e. V.  
Konto-Nr. 10 11 12 | Bank für Sozialwirtschaft 100 205 00  
IBAN: DE 8310 0205 0000 03221100 IC: BFSWDE33BER



wir sind für Sie da...

Tel. 0721 95752812  
Mobil: 0176/44760007

Brunnenäckerweg 36 • 76189 Karlsruhe  
[Ihr-alltags-hilfsdienst@t-online.de](mailto:Ihr-alltags-hilfsdienst@t-online.de)

## Alltags-Hilfsdienst

Hilfe im Alltag

Wir, Ihr Alltags Hilfsdienst, helfen Ihnen bei nahezu allen großen und kleinen Herausforderungen Ihres Alltags. Wir erledigen zum Beispiel Ihre Einkäufe, bringen und holen Ihre Pakete von der Post oder besorgen Ihre Medikamente aus der Apotheke. Wir begleiten Sie auch zu Ämtern, Behörden und Ärzten usw. Profitieren Sie von unseren langjährigen Erfahrungen und machen Sie sich dadurch Ihren Alltag mit unserem Service leichter und bequemer und das zu erschwinglichen und fairen Preisen.

## LIFTTEC

Hersteller, Planer und Monteur für:



**Aufzüge**  
**Behindertenaufzüge**  
**Treppenlifte**

LiftTec GmbH  
Raiffeisenstraße 11  
D-78166 Donaueschingen

Telefon +49(0)771 920 39-0  
[info@lifttec.de](mailto:info@lifttec.de)  
[www.lifttec.de](http://www.lifttec.de)

Studio Schmale

## LiftTec

Leben ohne Hindernisse

Wir bauen, planen und montieren Serienprodukte und Sonderanfertigungen. Dabei haben unsere Kunden Einfluss auf Materialien, Dachform und Farbe. Auch kleinere Umbaumaßnahmen an Gebäuden meistern wir gekonnt. Die TÜV-geprüften Anlagen sind schon innerhalb kurzer Zeit betriebsbereit. Natürlich beliefern wir unsere Kunden bundesweit und im Ausland. Und nach Vereinbarung stellen wir zum Festpreis auch einen Kundendienst.

# Viel Unterstützung für Aktionen im Hanne-Landgraf-Jahr

Für die AWO Karlsruhe-Stadt gibt es 2014 zwei gute Gründe, ein Hanne-Landgraf-Jahr zu begehen: Die Karlsruher AWO-Mitbegründerin (1914-2005) wurde vor 100 Jahren geboren und die nach ihr benannte Stiftung wird 10 Jahre alt.

Hanne Landgraf hatte den politischen und persönlichen Einsatz für benachteiligte Menschen zu ihrem Lebensmittelpunkt gemacht, und ihr besonderes Anliegen war der Kampf gegen die Kinderarmut. Ihre Lebensphilosophie: „Seid mutig, schaut hin und helft“, ist heute noch so aktuell wie damals.



Jedes zehnte Kind in Deutschland wächst in Armut auf. Das heißt, rund 1,5 Millionen Mädchen und Jungen haben keine sichere Grundversorgung, weniger Bildungschancen und eine geringere soziale Teilhabe. Auch in Karlsruhe sind hunderte Kinder betroffen. Die Hanne-Landgraf-Stiftung hilft ihnen ganz unmittelbar, z.B. mit einer Winterjacke, oder sie übernimmt die Kosten für Nachhilfe bzw. für den Sportverein. Schirmherr ist Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe. Im Jubiläumsjahr erhält die Hanne-Landgraf-Stiftung Unterstützung von zahlreichen Personen des öffentlichen Lebens, aus Politik und Kultur.

„Vorbild sein heißt auch, dort präsent zu sein, wo gute Taten vielleicht auch andere dazu bewegen, sich zu engagieren“, sagt Stiftungsvorsitzende Monika Storck. Eine ideale Gelegenheit dafür war das „Fun & Sun“ Benefiz-Kinder-Sommerfest am 12. Juli am Mühlburger Bahnhof, durchgeführt vom Autohaus Zschernitz und Partnern. Geboten wurde ein buntes Mitmach-Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Um Spenden für die Hanne-Landgraf-Stiftung geht es auch beim Spendenmar-



thon „Laufen mit Herz“ und beim ersten Karlsruher Benefiz-Zirkus. Mit dem Badischen Staatstheater gibt es eine Werkschau über das Leben von Hanne Landgraf, und mit der Karlsruher SPD wird eine Straße bzw. ein Platz nach ihr benannt. Ein Höhepunkt wird das Stiftungsfest am 14. Oktober sein, an dem der 100. Geburtstag der großen AWO-Persönlichkeit mit zahlreichen Freunden und Unterstützern begangen wird.

Alles in allem ein ereignisreiches Jahr für den AWO-Kreisverband Karlsruhe-Stadt und eine gute Einstimmung für die Neuen im Vorstand: Bei den Wahlen auf der Kreiskonferenz im Juli wurden drei Beisitzerinnen und Beisitzer gewählt, die alle erst zwischen 25 und 31 Jahren alt sind. Im Amt bestätigt wurde die Vorsitzende Angela Geiger mit ihren Stellvertretern Monika Storck und Erich Weichsel.



## AWO-Bezirksvorstand in Österreich

Die jährliche Studienfahrt des AWO-Bezirksvorstands führte in diesem Juli nach Innsbruck. Nach einer Stadtführung empfing Oberbürgermeisterin Christine Oppitz-Plöcker (links) die AWO-Gruppe im Rathaus und informierte über soziale Angebote der Stadt. Auf dem Programm stand auch ein Treffen und Informationsaustausch zur Sozialpolitik mit der Volkshilfe Innsbruck und der SPÖ.



## AWO-Landesvorsitzende in Freiburg

In Deutschland gibt es 31 Landes- und Bezirksverbände der AWO. In regelmäßigen Abständen kommen deren Vorsitzende zum Erfahrungs- und Informationsaustausch zusammen. Im Juni fand dieses Treffen in Freiburg statt. Finanzrettungssysteme, die Rolle der Wohlfahrtsverbände, Stärkung des Mitgliederverbands und neue Formen der Werbung waren u. a. Themen, die zur Aussprache kamen.



Gespräch bei der AWO. Von links: Lothar Binding, Jan Zeitler und Ulrich Hoffmann. Foto: Maria Hopp, Schwarzwälder Bote

## Zukunftsthema Asyl

**Horb.** Die AWO Horb will sich weiterentwickeln und für die rund 500 Asylbewerberinnen und -bewerber im Kreis Freudenstadt zum Ansprechpartner mit verschiedenen Betreuungsangeboten werden. Wie dieser Plan aussehen könnte, darüber sprach der Horber Ortsvereinsvorsitzende und Bürgermeister Jan Zeitler mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Lothar Binding, dem Kreisvorsitzenden Ulrich Hoffmann und Dennis Schälicke vom Bezirksverband. „Wir sind bereit“, so Zeitler, „Verantwortung zu übernehmen. Aber nur, wenn wir als gemeinnütziger Verein

die entsprechende Finanzausstattung bekommen.“ Es sei falsch, hier nur mit engagierten Ehrenamtlichen zu arbeiten: „Da kommen wir schnell in die Überforderung.“

Kreisvorsitzender Hoffmann hat bereits Gespräche mit Fachkräften geführt, aber Arbeitsverträge könnten noch nicht abgeschlossen werden. Binding sagte, er unterstütze den Standpunkt der AWO. Der Staat dürfe das Ehrenamt nicht als Rechtfertigung nehmen, sich aus seinen Aufgaben zurückzuziehen. Er werde das Thema für 2015 in seine Berliner Arbeitsgruppe Haushalt einbringen.



Die AWO Reisegruppe vor dem Glockenturm der „Todesangst Christi“ Kapelle in der KZ Gedenkstätte Dachau.

## Volles Programm in München und Dachau

**Hausach.** Die Reisegruppe des AWO-Ortsvereins Hausach aus dem Ortenaukreis absolvierte bei einer viertägigen Studienfahrt in München ein randvolles Programm. Zur Pflicht gehörten natürlich der Marienplatz, die Frauenkirche und das „bekannteste Wirtshaus der Welt“, das Hofbräuhaus. Aber auch in den versteckten Gassen der Altstadt gab es Interessantes zu entdecken, z. B. die Kochschule und Eisdiele von Sternekoch Alfons Schuhbeck. „Mit Tram, U-Bahn und ganz viele Wege natürlich zu Fuß, erkundeten wir in vier Tagen München“, berichtet Brigitte Salzmann, seit 1985 Vorsitzende der AWO Hausach, und gibt den guten Rat weiter: „Wer den Englischen Garten erlaufen möchte, braucht viel Zeit und gutes Schuhwerk!“

Einen ganzen Tag verbrachte die Gruppe in der KZ Gedenkstätte

Dachau. 1933 entstand dort das erste deutsche KZ für politische Gefangene; es existierte 12 Jahre lang. Während zuerst vorwiegend Sozialdemokraten und Kommunisten dort eingesperrt wurden, kamen in den Folgejahren Sinti, Roma, Homosexuelle, Obdachlose, Zeugen Jehovas und Juden dazu. Die Gedenkstätte mit Museum ist dem Andenken an die Toten und Geschundenen gewidmet. Täglich um 15 Uhr läutet die Glocke der „Todesangst Christi“-Kapelle zur Mahnung.

Zurück in München, stand noch der Besuch des Deutschen Museums auf dem Programm. „Die Sonderausstellung Leonardo da Vinci – Vorbild Natur ist großartig“, schwärmt Brigitte Hausmann. Insgesamt war die Studienfahrt rundum gelungen, und die Hausacher verabschiedeten sich stilschlecht „mit einem letzten Bier auf dem Viktualienmarkt.“



## Ausflugstipp: Schömberger Stausee

Wieder ein Ausflugstipp der Hornberger AWO, der zum Nachmachen einlädt. Erholende Stunden erlebten die Teilnehmer/-innen des Ausflugs bei einer Busfahrt zum Schömberger Stausee im Zollernalbkreis. Bei sonnigem Reisewetter führte die Tour über Rottweil entlang dem schwäbischen Albrand zum Stausee, durch eine reizvolle Landschaft mit viel Abwechslung. Am Reiseziel ließen es sich die Hornberger bei Kaffee und Kuchen in der „Waldschenke“ gut gehen (Foto). Danach war ein buntes Freizeitprogramm angesagt: Boot fahren, Freizeitpark mit Minibahn und Miniatur-Fachwerkdorf, Spaziergang am See oder auf einer Bank die Seele baumeln lassen.



Foto: Claus Bingold

## „Jede kann sich wehren!“

**Lauchringen.** Die integrative Mädchengruppe Pepkiz, die vom AWO-Ortsverein gemeinsam mit der Gemeinde Lauchringen gegründet wurde, bekam ein besonderes Geschenk: Der Zonta Club Bad Säckingen, einer der weltweit aktiven Zonta-Clubs für Frauenrechte, finanzierte den Mädchen einen Selbstverteidigungskurs. Kursleiterin Bianca Neußer, eine erfahrene Trainerin in diesem Bereich, stellt die Stärkung des Selbstbewusstseins in den Mittelpunkt. Es geht darum, den verschiedenen Formen alltäglicher Gewalt, vom nicht ernst genommen werden über Beleidigungen, Belästigungen und Bedrohungen bis hin zu körperlicher Gewalt, nicht mit Angst und Hilflosigkeit zu begegnen, sondern schwierige Situationen schnell zu erkennen und richtig darauf zu reagieren. Bianca Neußer ist überzeugt: „Jede kann sich wehren!“

Bild oben: Mit den acht Mädchen von Pepkiz und ihren Betreuerinnen freut sich Thomas Bomans, Geschäftsführer des AWO-Kreisverbands Waldshut (im Vordergrund links). Neben ihm sitzen zwei Damen vom Zonta Club und rechts die Trainerin.



## 40 Jahre AWO Rhein-Neckar

„Glückauf für die nächsten 40 Jahre“ wünschte Bruno Sauerzapf, Kreisvorsitzender der AWO Rhein-Neckar (rechts im Bild), anlässlich des Jubiläums seinem Kreisverband und seinen zahlreichen Mitstreitern. Mit 38 Ortsvereinen, rund 3.000 Mitgliedern, 360 hauptamtlich und ehrenamtlich Beschäftigten und dem Kreisjugendwerk zählt der Kreisverband Rhein-Neckar zu den größten Gliederungen der AWO in Baden. Sauerzapf dankte allen, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben, und begrüßte zahlreiche Gäste. Als Gratulanten sprachen u. a. Joachim Bauer, der stellvertretende Landrat des Rhein-Neckar-Kreises, der ehemalige Kreisvorsitzende Uwe Kleefoot und Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer der AWO Bezirksverband Baden (5. v. l.). Dahlmeyer lobte die gute Zusammenarbeit und betonte, dass die Arbeit im neuen Haus „AWO soziale Dienste“ in Weinheim bundesweite Beachtung finde. Zur Inklusion behinderter Menschen werde hier Pionierarbeit geleistet.

Nach dem festlichen Abschluss mit Ehrungen der Mitglieder begann der gemütliche Teil des Abends mit einem Grillfest und Public Viewing beim WM-Spiel Deutschland gegen die USA.

## In Kürze

Die **AWO Rottweil** will sich mit besonderem Einsatz an der Armutswoche beteiligen, die in diesem Jahr vom 13.–17. Oktober stattfindet. Der Kreisverband hat dafür eine Arbeitsgruppe gebildet. Ziel ist es, an jedem Tag der Armutswoche an einem anderen Ort im Landkreis eine Veranstaltung durchzuführen.

Die Vorstandswahlen bei der Kreis-konferenz des **AWO-Kreisverbands Freudenstadt** brachten dem Vorstandsteam die Anerkennung für geleistete Arbeit: Kreisvorsitzender Ulrich Hoffmann und seine beiden Stellvertreter Jochen Renk und Jan Zeitler wurden im Amt bestätigt.

Die **Begegnungsstätte Irma Zöller** des Karlsruher AWO-Stadtbezirks Südweststadt veranstaltete erstmals eine Sommerakademie. Weil die üblichen Gruppentreffs im Sommer etwas weniger besucht sind, wolle man kreative Kurse für alle Altersklassen anbieten und sehen, was gut ankommt, sagte der Vorsitzende Klaus Lustig. Als Themen wurden z. B. Weben, Schauspielen und Musiktheater angeboten.

Der **AWO-Ortsverein Binau** im Kreis Neckar-Odenwald lud auf dem Binauer Straßenfest die Kinder zur Teilnahme an einer Dorf-Olympiade ein: Acht Stationen verlangten Schnelligkeit, Geschick und Körperbeherrschung. Das AWO-Team, verstärkt durch Kreisvorsitzende Gabi Teichmann, freute sich über regen Zuspruch von rund 40 Kindern und verlieh Medaillen an die strahlenden Gewinner.

Die **AWO Horb** im Kreisverband Freudenstadt ist Teil des „Lokalen Bündnisses für Familie“ und freut sich über ein buntes Spielmobil, das man ab sofort bei der Interessengemeinschaft ausleihen kann. Die Spielsachen reichen von der Stoffröhre zum Durchkriechen bis zum Riesenmikado und sind in Horb bisher wohl einzigartig.

Kontakt: Tel. 07451/90 99 257.

Die AWO Baden trauert um  
**Norbert Vöhringer**

27.01.1935 – 06.08.2014

Norbert Vöhringer zählte zu den herausragenden Persönlichkeiten der Arbeiterwohlfahrt. Seit 1961 war er Mitglied im AWO-Bezirksvorstand – zunächst im Vorstand der AWO Bezirk Nordbaden und später als stellvertretender Vorsitzender im Bezirk Baden.



Während dieser Zeit hat er wesentlich zum Ausbau der Sozialen Infrastruktur in Baden beigetragen. Mit Tatkraft und Menschlichkeit setzte er wichtige Akzente. Seine Mitarbeit im AWO-Bundesausschuss und als Delegierter auf Bundeskonferenzen zeigte seine stets enge Verbundenheit zu unserem Verband.

Sein besonderes Engagement galt sowohl Kindern und Jugendlichen, als auch älteren Menschen. Er setzte sich aktiv gegen Benachteiligung und für Chancengleichheit aller Menschen ein.

In seinem Handeln orientierte er sich stets an den Grundwerten der AWO: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und soziale Gerechtigkeit.

Er war für uns ein treuer und loyaler Weggefährte und wurde vom AWO Bundesverband für sein engagiertes Wirken mit der höchsten Auszeichnung der AWO, der Marie-Juchacz-Plakette geehrt.

Sein vielfältiges Engagement auch in anderen sozialen, politischen und gesellschaftlichen Bereichen wurde ebenfalls durch zahlreiche Auszeichnungen gewürdigt.

Wir trauern um einen Menschen, der für uns alle ein Vorbild für soziales Engagement bleibt, und um einen liebenswerten Freund, den wir stets in dankbarer Erinnerung behalten werden.

**Wir werden das Lebenswerk und die großen Verdienste von Norbert Vöhringer in der nächsten Ausgabe des AWO-Echos würdigen.**

## EHRUNGEN

für langjährige  
**AWO-Mitgliedschaft**

### 50 Jahre Mitgliedschaft

OV Oppenau: Elisabeth Fischer  
 OV Schramberg: Rolf Schaub  
 OV Schriesheim: Hannelore Ehret, Marianne Fontius, Arthur Libal, Walter Simon

### 45 Jahre Mitgliedschaft

OV Schriesheim: Mathias Grüber

### 40 Jahre Mitgliedschaft

OV Oppenau: Reinhilde Gangolf  
 OV Rottweil: Günther Egin, Willibald Filip, Monika Hetzel, Reinhold Kalmbach, Karl Maier  
 OV Seelbach: Johannes Wagner  
 OV Schramberg: Margarete Höfer, Evelyn Neff, Albert Bäumer (41 Jahre)  
 OV Schriesheim: Lieselotte Weber

### 30 Jahre Mitgliedschaft

OV Schriesheim: Irmgard Mohr, Ellen Sommer, Peter Sommer

### 25 Jahre Mitgliedschaft

OV Oppenau: Gertrud Eisele, Maria Luise Spinner, Albert Schweiger  
 OV Rottweil: Hermann Bayer, Twig-Ulla Erath-Kiepsch, Peer Fröde, Thaddäus Grammer, Werner Guhl, Bernd Matzka, Firma Gebrüder Stumpp  
 OV Seelbach: Irene Coté  
 OV Schramberg: Heidi Karl, Vesna Schmider  
 OV Schriesheim: Wallburga Rube, Margarete Bieberle, Karlheinz Schulz

## IMPRESSUM

### Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.,  
 Hohenzollernstr. 22, 76135 Karlsruhe,  
 Tel: (0721) 8207-330, www.awo-baden.de,  
 ute.eisenacher@awo-baden.de

### V. i. S. d. P.

Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer

### Fotos:

AWO, Fotolia, Eric Langerbeins

### Redaktion, Gestaltung

Ute Eisenacher (verantwortlich),  
 Margarethe Brinkmann, Heidi Braun  
 Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit  
 Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion  
 behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

### Verlag und Druck

Druck+Verlag Südwest, Ostring 6,  
 76131 Karlsruhe, Tel: (0721) 62 83-0, Fax: -10  
 www.druck-verlag-sw.de

### Anzeigen:

James von Degenfeld Tel: (07 21) 62 83-27,  
 von.degenfeld@buergerzeitschrift.de

### Erscheinungstermin:

Alle drei Monate, Bezugspreis inkl. Porto  
 und Versand 1,20 Euro jährlich.

 **Redaktionschluss**  
 4. Quartal 2014 **20.10.2014**

# Reise und Erholung



Bayerischer Wald



© Jörg Braukmann

Naturpark Spessart

**Urlaub im Kneippkurort Bad Kötzing**  
**Gasthaus-Pension FECHTER**

Wir sind ein Familienbetrieb mit 60 Betten,  
 Zwei Zimmer mit je 3 Betten sind rollstuhlgerecht nach DIN ausgestattet.  
 Außerdem bieten wir: Caragen, Terrasse, Liegewiese, Kinderspielplatz,  
 Aufenthalts- und Speiseraum, Fernsehraum, Grillmöglichkeit.  
 Wir beherbergen seit 1980 Gruppen der Lebenshilfe  
 und ähnliche Einrichtungen.

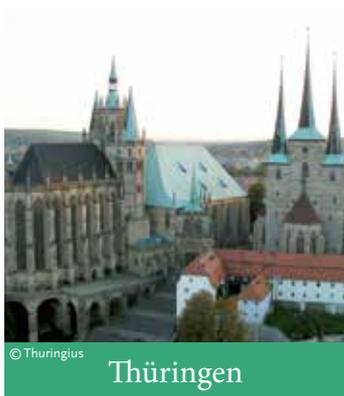
Zu den Räumen in unserer Pension können wir Ihnen unsere Ferienwohnung  
 (2 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad und WC)  
 mit eigenem Eingang anbieten.

**Pfingstretterstraße 93 - 93444 Bad Kötzing**  
**Telefon: 09941/905320 - Fax 09941/905321**  
**Mail: a.fechter@t-online.de**  
**Homepage: gasthaus-fechter.de**

**Naturpark Spessart -Barrierefrei-**  
**Hallenbad 30°- Lift- Sauna- Kegeln-**  
**Livemusik-Panoramalage-85 Betten**

Alle Zi. Du/WC/Fön/seniorengerecht,  
 HP 40 €, VP 47 €, EZZ 9 €, rollstüfrdl.  
 Zi., Livemusik, Gästeprogramm, beste  
 Ausflugsmöglichkeiten, staatl. anerkt.  
 Erholungsort, Tel. 09355-7443, Fax-  
 7300, www.landhotel-spessartruh.de

**Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr.129, 97833 Frammersbach**



© Thüringius

Thüringen

Nationalpark „Hainich“ mit Baumkronenpfad  
**„Schlosshotel am Hainich“**  
 Barrierefreies Haus mit 25 Zimmern (davon 18 behindertengerecht) Pflegebett, andere Hilfsmittel sowie Pflegedienst möglich. Viele barrierefreie Angebote wie Wanderwege, Kutschfahrten, Ausstellungen usw. Viel Natur und Kultur im direkten Umfeld, Tagungs- und Seminarräume inkl. Technik vorhanden. Parkplätze auch für Busse direkt am Haus  
 Infos: Schlosshotel am Hainich, Hauptstr. 98, 99947 Behrings, Tel. (03 62 54) 8 50 90, Fax (03 62 54) 85 09 49, info@schlosshotel-am-hainich.de, www.schlosshotel-am-hainich.de

**Guten Appetit!**  
 Professionelle Küchenplanung  
 und Einrichtung aus einer Hand.

Maßgeschneidertes Kochen  
 mit System.  
 Und die Küche funktioniert.

KOCHEN & PRÄSENTIEREN  
**FRIEDMANN**  
 FÜR PROFIS.

D-77781 Biberach / Baden  
 Tel. +49 / (0)7835 / 6386 - 0  
 www.friedmann-grosskuechen.de

**Robert KOPF**  
 Sanitär · Baublecherei · Heizung

- Sanitäre Installationen · Baublecherei · Service
- Lüftung · Beratung · Wartung · Heizungsbau
- Vitales Bad · Barrierefreies Wohnen · Ausführung

Robert Kopf GmbH & Co  
 Sanitärtechnik KG  
 Binheimer Hauptstraße 44  
 76131 Karlsruhe

Tel. 0721/96238-21  
 Fax 0721/96238-18  
 E-Mail: info@kopf-haustechnik.de  
 www.kopf-haustechnik.de

**DELEIKA**® **>>> Die Drehorgel <<<**

DELEIKA GmbH-Drehorgelbau

D-91550 Dinkelsbühl - Waldeck • Tel. 09857/9799-0 • www.deleika.de

sympathisch.  
bewährt.  
verlässlich.



**Druckhaus Karlsruhe**  
Druck + Verlag Südwest

[www.druckhaus-karlsruhe.de](http://www.druckhaus-karlsruhe.de)